

Als wir beim mittleren Teich angelangt waren, erblickten wir neben ihm Sonnendächer und Zelte, in denen sich Architekten, Bauleiter, Berater und Aufseher befanden, die die nötigen Baumaßnahmen für den Durchbruch des Wasserlaufs durch diese Berge erörterten. Im Umkreis dieser Zelte aber liefen viele Sarazenen und Mauren herum und trieben Spiele miteinander, und wir fürchteten, daß sie womöglich zu uns heraufkämen und <II, 187> uns Ungelegenheiten machten; besonders jedoch hatte ich Sorge meinerwegen, weil ich der einzige Pilger, an dem Kreuz kenntlich, und ohne sicheres Geleit war. Doch bewegte sich keiner auf uns zu, sondern wir ritten in Frieden oberhalb der drei Teiche aufwärts. Schließlich verließen wir die Teiche und wandten uns nach rechts, ritten einen Abhang hinauf und gelangten in eine ebene Gegend, reich an Äckern, auf denen in diesem Jahr Weizen geerntet wurde. Auf diesem Feld lief uns zwischen den Umzäunungen ein umherschweifender Araber mit Säbel und Lanze bewaffnet entgegen, stellte ich uns in den Weg, um uns so lange am Durchgang zu hindern, bis wir ihm den schuldigen Wegzoll entrichtet hätten. Die Araber behaupten nämlich, daß alle Reisenden ihre Schuldner und zur Tributzahlung verpflichtet seien. Einer von den Fratres aber, die bei mir waren, sagte ihm in arabischer Sprache, daß wir arme Leute und niemandes Schuldner seien. Aber der Araber zeigte mit dem Finger auf mich und sagte: Auch wenn ihr zwei arme Leute seid, so ist doch dieser mit dem Kreuz ein Pilger und landfremder Gast und ist verpflichtet, mir den Wegzoll zu bezahlen. Nach diesen Worten kam er zu mir her, packte den Zügel meines Esels und wollte mich zum Zahlen zwingen. Aber jener Frater stritt unnachgiebig mit ihm und drohte ihm, wenn er mich nicht augenblicklich loslasse, werde er ins Tal hinunterreiten zu den Herren Baumeistern und ihn anzeigen. Als der Araber dies hörte, ließ er mich los und machte sich aus dem Staub. Nun sahen wir aber mitten im Feld eine Kirche und strebten eilig auf sie zu. Dies war die Kirche des Heiligen Georgs des Märtyrers. Wir betraten die Kirche und brachten in ihr Gebete dar und empfingen einen siebenjährigen Ablaß (+). An die Seitenwand dieser Kirche war einst ein schönes und großes Kloster der Griechen angebaut, das aber jetzt niedergerissen ist bis auf eine kleine Hütte, die sich an die Kirche anschließt und in der zwei griechische Mönche leben. An dieser Stätte wurde der heilige Ritter und Märtyrer Georg um des Glaubens an Christus willen gefangen genommen und in Ketten gelegt. Er war nämlich von Kappadokien nach Syrien gekommen, wo er in der Nähe von Beirut einen Drachen tötete, und von dort reiste er hierher nach Judäa und wurde hier ergriffen und von da aus nach Lydda geführt, wo er vom Märtyrertod weggerafft wurde, wie oben auf I, 218 berichtet wurde. Neben der Kirche befindet sich eine steinige Stelle, an der eine harte und breite Felsplatte liegt, und darauf zeigten uns die zwei Mönche die Hufabdrücke eines Pferdes, wie wenn der Fels einmal weich gewesen wäre und die Spuren eines darübergehenden Pferdes aufgenommen hätte. Man sagt nun aber, daß diese Spuren durch das Pferd des Hl. Georg auf wunderbare Weise in den Stein eingedrückt <II, 188> wurden. Nachdem wir dies angeschaut hatten, gingen wir wieder in die Kirche zurück in den Schatten, und die zwei Mönche brachten eine Kette herbei, von der sie sagten, es sei jene, mit welcher der Hl. Georg in Fesseln geschlagen worden war. Diese Kette küßten wir und legten sie uns zum Zeichen der Ehrerbietung um den Hals. Aber auch die Sarazenen halten sie hoch in Ehren so wie auch die Spuren auf dem Fels, und mehr als einmal sind von den Sarazenen beim Berühren dieser Kette Kranke wieder gesund aufgestanden. Erstaunlicherweise verehren nämlich sämtliche Orientalen den Hl. Georg mehr als alle übrigen Heiligen; auch sind fast alle Kirchen der Schismatiker zu seinen Ehren geweiht.

Dann brachten uns die zwei Mönche Zwieback und Wasser und Salz, und wir hielten gemeinsame Mahlzeit mit ihnen, und sie hätten gern alles, was sie auftreiben konnten, mit uns geteilt, obwohl sie Schismatiker waren. Wir aßen und tranken also zusammen in dieser Kirche,

0531

0529

0535

0525

0540

0520

0580

0480

0630

0430

1030

0030

Ende

Anfang